

## Postmenopausale Osteoporose

# Wirbelkörperfrakturen ernst nehmen, rechtzeitig therapieren!

**J**ede dritte Frau entwickelt nach der Menopause eine Osteoporose. Die selektiven Östrogenrezeptor-Modulatoren steuern einem Östrogenmangel entgegen, senken den Knochenumsatz und steigern die Knochendichte. Welche Rolle spielen dabei der frühzeitige Einsatz und die Therapieoptionen mit Raloxifen (Evista®) im Vergleich zu anderen Osteoporosetherapeutika?

Osteoporose, eine meist äußerst schmerzhafteste Krankheit, ist in Deutschland die Ursache für drei Millionen Wirbelkörperfrakturen und rund 80.000 Oberschenkelhalsbrüche, von denen etwa jeder fünfte innerhalb des ersten Jahres zum Tode führt. Außerdem haben Frauen, die bereits eine erste Wirbelkörperfraktur aufweisen, ein 11fach höheres Risiko, weitere Frakturen zu erleiden. Erste Anzeichen von Frakturanfälligkeit bei postmenopausalen Frauen ernst zu nehmen und rechtzeitig zu therapieren, war die zentrale Forderung von Priv.-Doz. Dr. Markus Seibel, Universitätsklinikum Heidelberg, auf einem Symposium\* anlässlich des Osteologie-Kongresses in Würzburg. Nach der Menopause steigt das Osteoporoserisiko bei Frauen exponentiell an. Ursache ist das Defizit an Östrogenen, die für die Balance im Knochenumbau sorgen. Infolge des Östrogenmangels wird die Frequenz



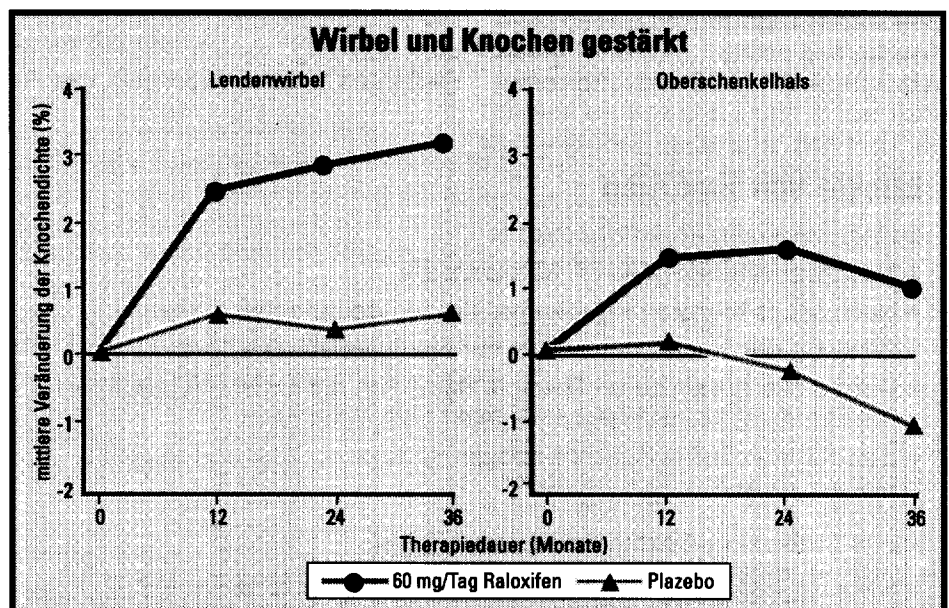
Priv.-Doz. Dr. Markus Seibel

des Knochen-Remodelling-Zyklus erhöht, der Knochen verliert zunehmend an Masse, die Trabekel büßen an Stärke und Festigkeit ein. Folglich werden die Knochen brüchig und die erhöhte Gefahr für Frakturen ist vorprogrammiert. Oft reichen dann schon kleine

Anlässe, wie das Verfehlen einer Stufe oder sogar Husten aus, um die porösen Wirbel brechen zu lassen. Während bei Männern und Frauen unter 45 Jahren die Frakturrate von Wirbelkörpern etwa ein vergleichbares Niveau aufweist, liegt die Zahl bei Frauen zwischen 55 und 64 Jahren um das Vierfache höher als bei gleichaltrigen Männern.

### Wirbelkörperfrakturen in der MORE-Studie gemessen

Eine frühe medikamentöse Intervention kann den osteoporotischen Pro-  
*Fortsetzung nächste Seite*



\* Satelliten-Symposium beim Kongress „Osteologie 2000“: „Selektive Östrogenrezeptor-Modulatoren in der Therapie der Osteoporose“, am 3. März 2000 in Würzburg; Veranstalter: Lilly Deutschland GmbH, Bad Homburg

Abbildung 1: Prozentuale Veränderung der Knochendichte an Lendenwirbel und Oberschenkelhals unter Raloxifen 60 mg/Tag (n = 1490) und Plazebo (n = 1522).  
nach Ettinger et al., 1999, MORE-Studie

BA 1657  
Lilly  
ZB MED